

Schlüssel zur Macht“ von *Georg Fröschel* oder „Jan Fock, der Millionär“ von *Edmund Sabott* wählt, den vorzüglichen Gesellschaftsroman „Zwei Frauen — zwei Welten“ von *Werner Scheff* oder das stille, fein charakterisierende Frauenbuch „Ein Augenblick im Paradies“ von *Ida Boy-Ed*.

*Thomas Mann*: „Gesammelte erzählende Schriften“ (S. Fischer Verlag, Berlin). Drei schöne Dünndruckbände, in denen alles enthalten ist, was wir von Thomas Mann besitzen und lieben: Buddenbrooks, Königliche Hoheit, Zauberberg, Fiorenza und die Novellen. Eine erfreuliche Ueberraschung und ein erwünschtes Geschenk.

#### Novellen:

„Drei Bücher des Lachens“ (Ullsteinverlag). Eine Kasette voll vergnüglicher Dinge, Novellen, Anekdoten, scherzenden Bemerkungen, bunt eingekleidet, reizend in Inhalt und Form.

*Felix Salten*: „Der Schrei der Liebe“ (Paul Zsolnay Verlag, Wien). Im Rahmen einer Gesamtausgabe kommen hier die beinah klassisch gewordenen, mit wirklicher Meisterschaft geformten Novellen des Wiener Dichters neu an die Oeffentlichkeit.

*Arnold Ulitz*: „Der Schatzwächter.“ Novellen. (Ullsteinverlag.) Auch im engeren Rahmen erweist sich die weitgreifende, packende Kraft dieses Dichters.

*Jack London*: „Menschen der Tiefe“ (Universitas Verlag, Berlin). Eine gewaltige Anklage gegen moderne Zivilisation, ein Buch des Hasses und der Liebe. Jede Skizze gleicht einer spannenden Novelle.

*Ernst Weiß*: „Dämonenzug“ (Ullsteinverlag.) Erzählungen von leidenschaftlicher Schönheit und tiefer psychologischer Erkenntnis.

*Walther von Hollander*: „Schicksale gebündelt.“ Ein Menschen-

panorama von heute. (Ullsteinverlag.) Ein Gegenwartsbuch, originell in der Form, überzeugend im Wesen, spannend und von nachhaltigem Eindruck: Neunzehn Lebensläufe aneinandergereiht, neunzehn ganz verschiedene Erscheinungen und Abenteuer, die doch zusammengehören.

#### Biographisches:

*Wera Figner*: „Nach Schlüsselburg“ (Malikverlag, Berlin). Im dritten Teil ihrer Lebenserinnerungen schildert die berühmte russische Revolutionärin ihr tragisches Leben vom Jahre 1904 bis zu unsern Tagen. Besonders stark ist die Darstellung der Geburt des neuen Rußlands.

*Joseph Conrad*: „Lebenserinnerungen“ (S. Fischer Verlag, Berlin). Der Autor schildert und analysiert zugleich seine eigne Entwicklung. Sein Leben gleicht einem Abenteuer, einer Reise durch den Alltag mit den interessantesten Begegnungen und Eindrücken.

*Harriet von Rathlef - Keitmann*: „Anastasia“ (Gretlein u. Co., Leipzig). Wir erleben in diesem Buch die Geburt eines Mythos unserer Tage. Die Verfasserin zweifelt nicht, daß Anastasia, die jüngste Tochter des Zaren Nikolaus II., wirklich lebt, eine Frage, die noch lange Zeit ohne authentische Antwort bleiben wird.

*Döblin* und *Oskar Loerke*: „Alfred Döblin“ (S. Fischer Verlag, Berlin). Als Fünfzigjähriger nimmt Döblin zu sich selbst das Wort. Er tut es mit einer Natürlichkeit und Nüchternheit, die viel stärker wirkt als alles, was Oskar Loerke weiterhin an schwungvollem Kommentar zu dem gleichen Thema zu sagen hat. Wie Döblin die Ehe seiner Eltern und den Boden, aus dem sein Wesen gewachsen ist, von allen Seiten beleuchtet, das gehört zu jenen menschlichen Dokumenten, die trotz ihrer scheinbaren Ruhe erschüttern.